

rischer Verleger und Buchhändler, Herrn Ladislaus Dor-
mándi aus Budapest, in Erinnerung an die schönen Stunden
und die Gastfreundschaft, die ich als Vertreter des Börsenver-
eins Anfang Juli in Budapest erfahren durfte. Ich wünschte
dabei unserem Volke einige Wärmegrade von der nationalen
Siedehitze des mit uns durch das gleiche Schicksal verbundenen
ungarischen Volkes.

Herr Georg Schmidt, Hannover, der letzte Vorsitzende der
Kreis- und Ortsvereine, der uns als Ehrengast durch seinen Be-
such besonders erfreute, freichte in poetischer Form alte sächsische
Erinnerungen auf. Herr Georg Merseburger erfreute wie
immer alle durch den launigen Vortrag seiner dichterischen Zeit-
glossen, die demnächst im Druck erscheinen sollen. Einen tiefen,
nachhaltigen Eindruck hinterließen einige noch unveröffentlichte
Gedichte Will Vespers, vom Dichter selbst dargeboten. Und
wenn ein Liedchen auf den Meißner Schielerwein von einem ge-
wissen leider unvermeidlichen H. F. mit dem Verse schloß:

Und bei dem rosa Schielerwein
Saß lang der Büchermann
Und leicht zerbrach sein Sorgen
Wie Meißner Porzellan,

so hatte wohl der Schiffer, der uns auf dem nächtlichen Strome
elbaufwärts an den dunklen Umrissen der Albrechtsburg und der
herrlichen mit Scheinwerfern beleuchteten Gotik der Domkirche
vorüber nach Meissen zurückbrachte, nur leichtes, sorgenfreies
Gepäck an Bord. Buchhändler vergessen ja so wundervoll leicht
und schielen immer wieder nach dem Licht.

Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung am Sonntag Vormittag 1/10 Uhr
im Saale des Burgtellers war kurz und erbaulich, denn der
Schwerpunkt lag diesmal auf dem Festakt in der Burg. Ich
freute mich, daß ich diesmal nur einen so kurzen Jahresbericht
erstatten durfte und daß keiner sich dazu zum Worte meldete.
Wieviel ich hätte sagen können und müssen, kam mir erst recht
zum Bewußtsein, als ich vierzehn Tage später in Weimar bei
den Sachsen-Thüringern den fleißigen, eingehenden Bericht des
Kollegen Reinecke hörte, ich gelobte mir im Stillen, daß meine
lieben Sachsen im nächsten Jahre, dem letzten meiner Amts-
tätigkeit, nicht so glimpflich davonkommen sollen, warum sollen
sie es schlechter haben als die Sachsen-Thüringer? Sonst bre-
chen mir vielleicht doch noch die Altenburger aus und wechseln
nach Thüringen hinüber.

Auch der Kassenbericht unseres Idealschatzmeisters Alexan-
der Kaufmann war in seinem Endresultat höchst erbaulich, so
daß wir in dieser Hauptversammlung für die Ausbildung
des buchhändlerischen Nachwuchses unseres Verbandsgebietes
300 RM., für den Unterstützungsverein 500 RM. und für
erholungsbedürftige, in Not geratene Kollegen und Kollegin-
nen weitere 500 RM. zum Besuche des Erholungsheims
Lauenstein bewilligen konnten.

Trotz der schweren Konkurrenz der auf den gleichen Tag
fallenden Jubelfeier des Kreises Norden hatten wir die Freude,
den ersten Vorsteher des Börsenvereins, Herrn Max Röder, mit
Herrn Generaldirektor Dr. Heß, ferner Herrn Paul Ritschmann,
den ersten Vorsteher der Gilde, Herrn Dr. Sell, Leipzig, den Ver-
treter des Verlegervereins, Herrn Opek als Vertreter des Ver-
eins Leipziger Kommissionäre und die Herren Maus vom Ver-
bande Hannover-Braunschweig, Kropf vom Provinzialverein
Schlesischer Buchhändler, Reinecke vom sächsisch-thüringischen
Verbande, Dr. Sell nochmals in seiner Eigenschaft als Vor-
standsmitglied des Vereins Leipziger Buchhändler und nicht zu-
lest den schon erwähnten Vertreter des Landesvereins Un-
garischer Verleger und Buchhändler zu begrüßen. Ebenso Herr
Georg Schmidt aus Hannover, den ich schon oben erwähnte.
Unsern Albert Diederich brauche ich wohl nicht besonders zu er-
wähnen, er ist ja so gut teilbar in seinen Ämtern im Börsenver-
ein und der Gilde und dabei bleibt doch noch ein großer und
sein bester Teil, sein Herz, unserem Verbande. Aus taktischen
Gründen mußten wir alle diese Ehrengäste am Schlusse der
Sitzung wieder »an die Luft setzen«, wo sie dann Kollege Reinecke
zum Troste im Burghof photographierte. Wir faßten inzwischen
den Beschluß, die Kollegen Max Röder, Paul Ritsch-

mann und den durch Krankheit verhinderten und schmerzlich
vermißten Hofrat Dr. Ehlermann zu Ehrenmitglie-
dern und unseren Albert Diederich, der 17 Jahre lang
Vorsitzender des Verbandes war, zum Ehrenvorsitzenden
zu ernennen. Wir sind stolz darauf, diese klangvollen Namen
des deutschen Buchhandels durch diese Ehrung für alle Zeiten
mit unserem Verbande eng verknüpft zu haben.

Festakt.

Am 11 Uhr ging es dann hinauf zur Burg in den großen,
mit den Standbildern der Wettiner Markgrafen umrahmten
Kirchensaal. Der Eindruck dieses herrlichen, von einer tausend-
jährigen Geschichte geweihten Raumes wird unverwischbar in
unserer Erinnerung bleiben. Das Händelsche Largo leitete die
Feier ein. Unter den zahlreichen Ehrengästen galt mein beson-
derer Gruß der sächsischen Staatsregierung, insbesondere dem
Wirtschaftsministerium und dem Ministerium für Volks-
bildung, vertreten durch Herrn Ministerialdirektor Geh. Rat
Dr. Lien, der Stadt Meissen durch Herrn Oberbürgermeister
Dr. Busch, der Stadt Dresden durch Herrn Stadtschulrat
Dr. Hartnack, der Dresdner Handelskammer durch Herrn Kom-
merzienrat Berneaud, der Technischen Hochschule Dresden durch
Herrn Professor Dr. Heiduschka, der Fürstenschule St. Afra
durch Herrn Oberstudiendirektor Professor Dr. Hartlich, den
Dresdner Bibliotheken, insbesondere der Landesbibliothek durch
Landesbibliotheksdirektor Professor Dr. Bollert, der Baronin von
Miltitz, dem Dichter Will Vesper als dem Vertreter der Schrift-
steller, dem Jungbuchhandel, der Presse und den schon erwähn-
ten Buchhändler-Ehrengästen und vielen anderen Gästen. Über
meine dann folgende Festrede, in der ich an Länge wieder gut-
zumachen suchte, was ich an der Kürze des Jahresberichtes zum
Wohle meiner Kollegen gespart hatte, schrieb das Meißner Tage-
blatt:

»Im Mittelpunkt der Festversammlung stand die Weiherede
des 1. Verbandsvorsitzenden, des Herrn Buchhändlers Hayno
Foden. Ausgehend von der Verbundenheit des Einzelnen mit
der Allgemeinheit, von der Verflechtung der historischen Entwid-
lung des einzelnen Berufsstandes mit der Geschichte des Volkes
zeichnete er das Berufsethos des Buchhändlers, das nicht nur
auf wirtschaftlichen, sondern in noch weit höherem Maße auf
geistigen Interessen sich aufbaue und dem Buchhändler inner-
halb der Gewerbestände eine ganz besondere Stellung anweise.
Sie ergibt sich aus seinem Verhältnis zur Kundschaft, zu den
wirtschaftliche und geistige Interessen betreuenden staatlichen
Stellen, zu den Bildungsinstituten aller Art. Das Berufsethos
hat die Eigenart des Buchhändlers in der Vergangenheit be-
stimmt. Es weist ihm seine Stellung an auch in der Zukunft, die
er lebensfroh bejahen muß, trotz aller Lasten einer sorgenvollen
Gegenwart. In feinsinniger Weise wurde der Verdienste der bis-
herigen Vorsteher des Verbandes gedacht und deren Aufgaben-
kreis und Tätigkeit im Rahmen der Gesamtorganisation gewür-
digt. Berufsliebe und Berufstreue waren die Sterne der füh-
renden Männer des Verbandes in den fünfzig Jahren seines Be-
stehens. Sie müssen auch in der Zukunft und für die kommen-
den Generationen das Ideal bleiben, denen sie hoffnungsvoll
nachstreben.«

Es ist ein wunderschönes Gefühl, sich einmal herausgehoben
zu wissen aus dem Alltag und als Geburtstagskind einmal
sacrofanct und infallibel sein zu dürfen, es geht einem dann so
glatt ein, wenn nur Liebes und Gutes von einem gesprochen
wird und die Selbstkritik schlummert unter der Oberfläche eines
wonnigen Behagens.

Herr Geheimrat Dr. Lien überbrachte die Glückwünsche
der Staatsregierung, keiner kennt wohl wie dieser dem Buch-
handel längst zum Freunde gewordene Vertreter des Wirtschafts-
ministeriums unsere Nöte und Kämpfe, um so höher die Wer-
tung seiner Anerkennung für unsere Arbeit und unser Streben.
Es sprachen dann Herr Oberbürgermeister Dr. Busch namens
der tausendjährigen Stadt Meissen, Herr Stadtschulrat
Dr. Hartnack für den Rat der Stadt Dresden, Herr Kom-
merzienrat Berneaud für die Handelskammer Dresden,
Herr Professor Dr. Heiduschka für die Technische Hochschule
Dresden, Herr Landesbibliotheksdirektor Professor Dr. Bol-